

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Problemstellung, Forschungsstand und Methode</b>	<b>13</b>
1. "Dem Menschen gewidmet" – Zur Skizzierung des Problems	13
2. Forschungsstand	21
3. Methode	56
<b>II. Bemerkungen zu Autor und Werk</b>	<b>59</b>
1. "Michel, oh Michel..." – Eine (Anti-)Biographie?	59
2. Un "transécrivain" qui dit la souffrance	67
2.1. Genrevielfalt	68
2.2. "D'abord, la souffrance"...	
Variationen eines Hauptthemas	72
2.2.1. Vorbemerkung: "Retour au réel" als Bedingung für die Entfaltung der "souffrance"	72
2.2.2. Dem Realen begegnen: Leidenswege	74
2.3. "Un soupçon de cohérence?"	
Das Werk Michel Houellebecq's als "réseau de souffrance"	80
2.3.1. Die Romane	80
2.3.2. Der Beitrag der Lyrik zum "Netzwerk"	81
2.3.3. Der Beitrag der Essays und der anderen Kunstformen zum "réseau"	83
3. Das Verhältnis Michel Houellebecq's zur Philosophie	85
3.1. Wege zur Seinsvergessenheit	86
3.2. Wege aus der Seinsvergessenheit oder <i>Sortir du XX<sup>e</sup> siècle</i>	87
3.3. Eine engagierte Poetik?	90
4. Die "philosophische Spur" in den Texten Michel Houellebecq's: le "transtextuel philosophique"	97
4.1. Philosophie als Intertext – Appellfunktion	98
4.1.1. Das direkte Zitat: Bestärkung oder Diskreditierung der narrativen Instanz?	98
4.1.2. Das Plagiat	99
4.1.3. Die Anspielung ("l'allusion")	102
4.2. Philosophie als Paratext – Signalfunktion	103
4.2.1. <i>Extension du domaine de la lutte</i> : "roman existentiel"	104
4.2.2. <i>Les Particules élémentaires</i> : "roman positiviste"	105
4.2.3. <i>Plateforme</i> : "roman d'amour"	105

4.2.4. <i>La Possibilité d'une île</i> : "roman total"	106
4.3. Philosophie und Hypertextualität	107
4.3.1. Definitionen	107
4.3.2. Transformierte Philosophie I – Die Parodie	108
4.3.3. Transformierte Philosophie II – Die Travestie	109
4.3.4. Der Pastiche	110

### **III. Menschsein in der "erweiterten Kampfzone": Destruktion durch Produktion?** **115**

1. Der Mensch als Selbstverhältnis und seine Existentialien	115
1.1. Das Absurde	115
1.1.1. Das Absurde bei Albert Camus	115
1.1.2. Die konkrete Erfahrung der "murs absurdes" in Prosa und Lyrik Houellebecqs	118
1.1.3. Die Konsequenzen aus dem Absurden	150
1.2. Die Geworfenheit	162
1.2.1. Die Geworfenheit im existenzorientierten Denken: "le corps-pour-soi"	162
1.2.2. Die Geworfenheit bei Michel Houellebecq: "être-hors-du-monde"	164
1.3. Das Psychem der Gleichgültigkeit	183
1.3.1. Die Gleichgültigkeit im existenzorientierten Denken: Meursault	183
1.3.2. Eine neue, postmoderne Indifferenz? "L'indifférence aux caisses des supermarchés..."	185
1.4. Das Psychem des Ekel	206
1.4.1. Ekel als "ontologische" Befindlichkeit bei Sartres Roquentin	206
1.4.2. Der Ekel bei Houellebecq: Zwischen gesellschaftlicher Bedingtheit und "existentieller Entwurzelung"	207
1.5. Der Tod	228
1.5.1. Die Auseinandersetzung mit dem Tod im existenzorientierten Denken	228
1.5.2. Die Omnipräsenz des Todes und seine Signalfunktion bei Houellebecq	229
1.6. Die Freiheit	243

1.6.1. Der Freiheitsbegriff Sartres: "condamné à être libre"	243
1.6.2. Freiheit bei Michel Houellebecq als "vraie condamnation"?	245
1.7. Authentizität: eine Illusion?	266
1.7.1. "Authenticité" und "mauvaise foi" im Sartreschen Denken	266
1.7.2. Wesenhaft unwahrhaftig? Die Existenz als Simulakrum in Houellebecqs "erweiterter Kampfzone"	267
2. Der Mensch als "Mitsein" und seine Existentialien	286
2.1. Nichtsexuelle Beziehungen zum anderen: "la relation n'aura pas lieu"	286
2.1.1. Beziehung als Konflikt im existenzorientierten Denken: "corps-pour-autrui" und Blick	286
2.1.2. Der Blick und seine Absenz bei Houellebecq	287
2.2. Liebe und Sexualität	320
2.2.1. Die Liebestheorie J.-P. Sartres	320
2.2.2. Simulakren des Begehrens bei Houellebecq	323
2.3. "Camarades de lutte"? Revolte und Engagement	346
2.3.1. Revolte und Engagement im existenzorientierten Denken	346
2.3.2. Revolte und Engagement bei Houellebecq	348
3. Fazit: Vom "pro-jet" zum "déchet": Houellebecqs Existentialismus "à rebours"	369

#### **IV. Menschsein jenseits der "erweiterten Kampfzone": Konstruktion durch Kreation** **375**

1. Der Mensch als Liebender – "Les relations stimulantes et constituantes"	375
1.1. Bilder der Liebe im existenzorientierten Denken	376
1.2. "Moments parfaits" in der Lyrik Michel Houellebecqs oder eine Phänomenologie der geglückten Beziehung	380
1.2.1. Der Blick als Möglichkeit eines "nouveau monde"	382

1.2.2. Sprechen und Schweigenkönnen: Fragmente einer Sprache der Liebe	401
1.3. Die Paarbeziehungen in den Romanen Michel Houellebecqs: Kreative Selbstaufgabe	407
1.3.1. Charakteristika des durch Liebe erschaffenen "nouveau monde"	407
1.3.2. Die Sprache der Liebe in den Romanen Michel Houellebecqs	428
1.4. Fazit: Die Wiedergewinnung von Subjektivität durch die "relations stimulantes, constituantes"	447
2. Der Mensch als "créateur-narrateur-fabulateur"	451
2.1. Der Künstler als Leidender im existenzorientierten Denken	451
2.2. Die Bedeutung der Kreation bei Houellebecq	453
2.2.1. Houellebecq "s'écrite" – Am "Nullpunkt" der Literatur: "Am Anfang war das Leid"	453
2.2.2. Houellebecq "s'écrit" oder die Hypostasen der "souffrance": Musik – Poesie – Lektüre – Roman	463
2.3. Fazit: Die Kreation als Reterritorialisierungsstrategie?	531
<b>V. <i>La Possibilité d'une île</i> oder "de l'inconvénient d'être cloné"</b>	<b>537</b>
<b>VI. Konklusion</b>	<b>563</b>
<b>VII. Bibliographie</b>	<b>575</b>